



Forum Lokale Agenda 21 Mainz - AK Verkehr



NABU Mainz und Umgebung

Pressemitteilung
17.01.2007

5200 Bürger fordern sauberen Strom für Mainz

Umweltgruppen überreichen Oberbürgermeister Unterschriften für Einwohnerantrag

Mainz 17.1.07 – Einen „Kohle-Beutel“ als Zugabe bekam Oberbürgermeister Jens Beutel geschenkt, als Vertreter des BUND, der Greenpeace-Gruppe Mainz/Wiesbaden und der Lokalen Agenda 21, AK Verkehr, NABU sowie der Bürgerinitiative Kohlefreies Mainz (KoMa) ihm heute Listen mit über 5200 Unterschriften überreichten. Die Umweltgruppen hatten Mitte November eine Unterschriftenaktion für einen Einwohnerantrag gegen das auf der Ingelheimer Aue geplante Steinkohlekraftwerk initiiert. Im Einwohnerantrag wird der Mainzer Stadtrat aufgefordert, sich gegen die klimaschädliche Nutzung von Kohle und für die Nutzung erneuerbarer Energie und Energieeffizienz auszusprechen.

„Wir freuen uns, dass wir weit mehr als die notwendige Anzahl von Unterschriften gegen das geplante Kohlekraftwerk in kurzer Zeit zusammen bekommen haben und bedanken uns bei allen, die dies ermöglichten.“, erklärt Michael Ullrich vom BUND-Landesverband Rheinland-Pfalz. Die Umweltschützer engagieren sich gegen das Großkraftwerk, weil es pro Kilowattstunde erzeugtem Strom mehr als doppelt soviel CO₂ ausstößt wie das existierende Gaskraftwerk. Auch der Klimaschutzbeirat der Stadt Mainz hatte im Dezember grundsätzliche Bedenken gegen das Kraftwerk angemeldet.

Auf ihren Fraktionssitzungen am Montagabend hatten SPD, CDU und FDP beschlossen, das Kohlekraftwerk zu befürworten. Gleichzeitig wollen sie den Kraftwerksbetreiber KMW bitten, den Anteil erneuerbarer Energien bis 2020 zu erhöhen sowie Fernwärmenutzung und Energieeinsparung zu forcieren.

Für Christof Schulz, Sprecher von KoMa, sind diese „Kompensationsmaßnahmen“ gemessen an den immensen CO₂-Emissionen des geplanten Kohlekraftwerkes reine Augenwischerei. „Was uns fehlt sind nicht klimaschonende, wirtschaftliche Alternativen zum Kohlekraftwerk, sondern verantwortungsbewusste Politiker, die nicht nur in Sonntagsreden vom Klimaschutz sprechen“, findet Schulz. Erst in der vergangenen Woche hatten Experten in Mainz ein Konzept vorgestellt, das die verstärkte Nutzung heimischer Biomasse vorsieht. Hier sieht Schulz für Mainz die Chance, in Kombination mit Wind- und Solarenergie, Geothermie und Energiesparen seiner Verantwortung im Klimaschutz gerecht zu werden, viele Arbeitsplätze in wichtigen Zukunftsbranchen zu schaffen und sich von teuren Energieimporten unabhängig zu machen.

„Die Befürworter des Kohlekraftwerks bleiben bis heute die Antwort auf die Frage schuldig, wie Mainz seine Klimaschutzziele erreichen will,“ kritisiert Susanne Ochse von der Greenpeace-Gruppe Mainz/Wiesbaden. „Mainz hat versprochen, seinen CO₂-Ausstoß bis 2030 zu halbieren. Die CO₂-Emissionen erst zu erhöhen und dann die Erhöhung zum Teil zu kompensieren, hilft auf diesem Weg nicht weiter. Das ist, als würde man bei McDonald's vier Big Macs und eine Diät-Cola bestellen und sich dann wundern, warum man nicht abnimmt.“ so Ochse.

Vor wenigen Monaten hat Nicolas Stern, ehemaliger Chefökonom der Weltbank in einer Studie festgestellt, dass das Zeitfenster, in dem man den Klimawandel noch bremsen kann, sich in 10 bis 20 Jahren schließt. Die Schäden durch den Klimawandel beziffert er mit ca. 20% des weltweiten Bruttosozialproduktes. Das ist vergleichbar mit den Schäden der beiden Weltkriege. Schulz: „Politiker, die glauben es genüge, den Anteil erneuerbarer Energien bis 2020 auf 20% zu steigern, verkennen noch immer den Zeitdruck unter dem die Menschheit steht. Es geht um nicht weniger als den Erhalt unserer Lebensgrundlagen. Wir haben nur eine Erde!“

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Christof Schulz, Bürgerinitiative KoMa, Tel. 0174-3168951

Michael Ullrich, BUND Landesverband Rheinland-Pfalz, Tel 06131-231973

Felix Lieb, Pressesprecher Greenpeace-Gruppe Mainz/Wiesbaden Tel. 0177-5886651